

LNG Energie Innovation Weser-Ems Wind Maritim Strategie
Smart Wirtschaft International Grüne Energie Nachhaltigkeit
Zukunftsindustrie LNG Erneuerbare Energien Ideen Lösungen
Eco Strom Analyse Windenergie Maritime Wirtschaft Kreativ
Regenerative Energie Problemlösungen Klimaziele Umwelt
Modernisierung Entwicklung Erfolg Energiewende Natur Eco
Entscheidungen Neue Technologien Konzepte Ökologisch
Sektorenkopplung Internationalisierung Innovationsprozess
Visionen Recycling Nachhaltigkeit Energieversorgung Klima

Stillstand der Energiewende und die Auswirkung auf die Maritime Wirtschaft

Positionspapier des Strategierates Maritime Wirtschaft Weser-Ems
Juni 2019

Modernisierung Entwicklung Erfolg Energiewende Natur Eco
Entscheidungen Neue Technologien Konzepte Ökologisch
Sektorenkopplung Internationalisierung Innovationsprozess
Visionen Recycling Nachhaltigkeit Energieversorgung Klima
Netzausbau Effizienz Umweltpolitik Bio Zukunft Speicherung
Maßnahmen Transport Smart Wirtschaft International Grüne
LNG Energie Innovation Weser-Ems Wind Maritim Strategie
Modernisierung Entwicklung Eco Erfolg Energiewende Natur
Regenerative Energie Problemlösungen Klimaziele Umwelt
Zukunftsindustrie LNG Erneuerbare Energien Ideen Lösungen
Visionen Recycling Nachhaltigkeit Energieversorgung Klima
LNG Energie Innovation Weser-Ems Wind Maritim Strategie
Smart Wirtschaft International Grüne Energie Nachhaltigkeit
Entscheidungen Neue Technologien Konzepte Ökologisch
Regenerative Energie Problemlösungen Klimaziele Umwelt



1. Hintergrund

Die erneuerbaren Energien, vor allen die Windenergie, sind heute einer der bedeutendsten Wirtschafts-, Export- und Wachstumsfaktoren der Energiebranche in Deutschland. Der Erfolg in internationalen Märkten basierte bislang auf einem breit getragenen, stabilen Heimatmarkt, in dem Innovationen gedeihen konnten.

Aktuelle Entwicklungen wie der Stellenabbau, die Verlagerung von Aktivitäten ins Ausland und der negative Marktausblick für den deutschen Markt erfüllen die Branche jedoch mit Sorge. Um die Zukunftsindustrie in Deutschland und insbesondere auch im „Wind-Hub Weser-Ems“ zu sichern, sind seitens der Politik strategische Schritte zu veranlassen.

Die Energiewende lässt sich nur auf Basis des Einsatzes von regenerativen Energien bewerkstelligen und kann ausschließlich durch den deutlichen Einbezug der Zukunftsindustrie Windenergie gelingen.

Die nordwestdeutsche Schlüsseltechnologie Windenergie findet bislang kaum Einzug in die maritime Wirtschaft. In der Verknüpfung dieser Sektoren liegt jedoch ein wichtiger Schlüssel zur durchgängigen Umsetzung der Energiewende. Der wirtschaftlichen Kopplung der maritimen mit der Windenergiebranche kommt daher eine bedeutende Rolle zu und befähigt unsere Region eine Vorreiterrolle einzunehmen.

2. Status Quo

Die EU und Deutschland haben sich Ziele zur Reduktion von Treibhausgasemissionen gesetzt, die bisher teilweise verfehlt wurden. In der maritimen Branche muss das dominierende Schweröl durch regenerative Energie ersetzt werden. Es gibt in diesem Bereich bislang keinen erneuerbar hergestellten Energieträger, der für eine Abkehr von fossilen Quellen sorgen könnte. Mit der Förderung der Nutzung von LNG (Liquefied Natural Gas) als Kraftstoff wurde ein akutes Problem erfolgreich adressiert, nämlich die Reduzierung von gesundheitsschädlichen Schadstoff-Emissionen. LNG ist jedoch ebenfalls fossil und hat dadurch nur einen marginalen Einfluss auf die Reduzierung von Treibhausgasemissionen.

Jetzt müssen weitere Schritte hin zu einer CO₂-freien Technologie erfolgen!

Der Westen Niedersachsens verfügt über ideale Voraussetzungen für eine starke Wirtschaft, die von der Energiewende profitieren könnte; die derzeitigen politischen Randbedingungen verhindern dies jedoch. Trotz beachtlicher bereits installierter Leistung, ist das Potenzial zur energetischen Nutzung des Windes noch lange nicht ausgeschöpft. Der weitere Ausbau scheitert an der fehlenden Nutzbarkeit von Überschussstrommengen. Zudem ist die Akzeptanz für den Ausbau von Stromtrassen begrenzt.

Diese Randbedingungen führen dazu, dass dieser starke deutsche Industriezweig seine Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Markt verliert, weil der Heimatmarkt wegbricht. Dadurch sind die deutsche Technologieführerschaft, getätigte und zukünftige Investitionen sowie Arbeitsplätze gefährdet.

3. Handlungsbedarf für eine starke maritime Branche

Die angestrebte CO₂-Neutralität in allen Bereichen kann ausschließlich durch den Einsatz regenerativer Energie erfolgen. Windenergie ist unverzichtbar für die Erreichung der Klimaziele. Sie ist das Fundament der Energiewende. Diese kann jedoch nur realisiert werden, wenn der Windenergiebranche ein verlässlicher Rahmen geboten wird.

Um Überschussenergie aus der Offshore-Windkraft nutzbar zu machen, ohne den exorbitanten Ausbau von Übertragungsnetzen zu erfordern, sind dezentrale Energiesysteme und Sektorenkopplung erforderlich. So können auf Basis von erneuerbarer elektrischer Energie z.B. synthetische Kraftstoffe (Wasserstoff, Methan, Methanol) und Basisprodukte für die chemische Industrie hergestellt werden.

Die Technologien für die Erzeugung, Speicherung, den Transport und die Nutzung von erneuerbaren Kraftstoffen sind bekannt. Mit den richtigen Randbedingungen wird es möglich, eine durchgängige Verwendung der Überschussenergie zu erreichen, von der landseitigen Versorgung bis hin zur Schifffahrt.

Durch diese Strategie erhält die maritime Branche zum einen eine günstige Versorgung mit regenerativer Energie. Zum anderen profitiert sie durch den Ausbau und die Erschließung neuer Märkte:

- Bau, Betrieb und Versorgung von Offshore-Windparks
- Produkte und Dienste für Werften, Umrüster und Zulieferer
- Vorsprung für Reeder durch frühzeitige Nutzung erneuerbarer Energie

Um dies wirtschaftlich zu erreichen, ist eine wettbewerbsneutrale Internalisierung der externen Kosten erforderlich. Das damit eingeführte Verursacherprinzip stellt einen technologieoffenen Ansatz dar, bei dem die gesamte Kette (Produktion bis Nutzung) betrachtet wird. So wird die notwendige Modernisierung zu einem wirtschaftlich erfolgreichen Geschäftsmodell, bei dem sich die jeweils beste Lösung durchsetzt.

Um diesen Innovationsprozess anzuschieben, ist die Förderung von Großdemonstrationsprojekten („Reallabore“) im industriellen Maßstab erforderlich.

4. Appell des Maritimen Strategierates

Der Maritime Strategierat Weser-Ems sieht weiterhin erheblichen politischen Handlungsbedarf für den Erhalt der deutschen Windenergiebranche und den Wirtschaftsstandort Weser-Ems.

Der Maritime Strategierat fordert:

1. Politische Förderung der Erneuerbaren Energien: Maßvolle Anhebung des Ausbaudeckels
2. „Level Playing Field“ schaffen durch wettbewerbsneutrale Internalisierung externer Kosten
3. Erschließung von Perspektiven für die bestehende deutsche maritime und Windindustrie durch Sektorenkopplung
4. Schaffung von Planungssicherheit: verlässliche Rahmenbedingungen und Vereinfachung der Genehmigungsverfahren
5. Ausbau der Stromautobahnen nach Süden, da allein der Umbau des Stromnetzes zu dezentralen Strukturen nicht ausreichend ist
6. Aus- und Umbau des Stromnetz zu dezentralen Strukturen
7. Förderung von Demonstrationsprojekten, die den wirtschaftlichen Nutzen nachweisen



Matthias Groote,
Landrat des Landkreises Leer und Sprecher des Strategierats Maritime Wirtschaft

Im Namen der weiteren Mitglieder im Strategierat Maritime Wirtschaft:

- Sven Ambrosy, Landrat des Landkreises Friesland
- Prof. Dr. Marcus Bentin, Hochschule Emden/Leer – Fachbereich Seefahrt und Maritime Wissenschaften
- Bernd Bornemann, Oberbürgermeister der Stadt Emden
- Thomas Brückmann, Landrat des Landkreises Wesermarsch
- Alfred Hartmann, Hartmann Schifffahrts GmbH & Co. KG
- Oldenburgische Industrie- und Handelskammer
- Martina Kruse, Landkreis Emsland
- Irina Lucke, EWE Offshore Service & Solutions GmbH
- Jan Müller, J. Müller AG (Hafen Brake)
- John Niemann, Wilhelmshavener Hafenwirtschafts-Vereinigung e.V.
- Dirk Petersjohann, Abeking und Rasmussen
- Bernd van Ellen, Stadt Emden
- Prof. Dr. Klaus-Jürgen Windeck, Jade Hochschule – Fachbereich Seefahrt und Logistik
- Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG
- Jochen Zerrahn, MEYER WERFT GmbH

Kontakt:

MARIKO GmbH
c/o Strategierat Maritime Wirtschaft Weser-Ems
Katja Baumann
Bergmannstraße 36
26789 Leer
0491-4 9261179
katja.baumann@mariko-leer.de

Hintergrundinformation zum Strategierat Maritime Wirtschaft:
www.weser-ems.eu